

# Calmer Wochenblatt

Nr. 163.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 15. Juli 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Krögerl. Pfr. 1.25, Postbezugspr. f. d. Ort- u. Postbezugspr. 1/4 Jähr. Pfr. 1.20, im Fernverkehr Pfr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Kgl. Ortsschulinspektorate.

Die Bezirksschulversammlung wird am Mittwoch, den 29. Juli, hier im Saal des evang. Vereinshauses stattfinden und vormittags 9 Uhr beginnen.

#### Tagesordnung:

1. Uebersichtsbericht des Vorsitzenden.
2. Schulkammerer-Wahl.
3. Vortrag: Der Heimatkunde-Unterricht.

Beim gemeinsamen Mittagessen Einzug der Beiträge zur pädagogischen Lesegesellschaft.

Die K. Ortsschulinspektorate werden ersucht, von Vorstehendem den einzelnen Schulstellen Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigung an das Unterzeichnete einzusenden.

Calw, 14. Juli 1908.

K. ev. Bezirksschulinspektorat.  
Schmid.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 14. Juli. Der Mörder der Eugenie Wast, die als Empfangsdame des Photographen Kläiber in Cannstatt am 7. Dez. 1904 mit eingeschlagener Schädeldecke aufgefunden worden ist, ist nunmehr dingfest gemacht worden und zwar in der Person des aus München gebürtigen Schmieders Georg Müller, der seinerzeit als Tagelöhner in der Fabrik von R. Weckert in Cannstatt beschäftigt war. Er hat am Tage des Mordes, der um 6 Uhr geschah, um 4 Uhr die Arbeitsstätte verlassen und einige Tage darauf auch Cannstatt den Rücken gekehrt. Die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft ist schon damals auf ihn gelenkt worden, ohne daß der von seinem Arbeitgeber ausgegangenen Anzeige Folge

gegeben worden wäre. Müller wohnte damals in einem benachbarten Hause des Schmiedemeisters Lisch, bei dem seinerzeit der zur Tat verwendete Prügel gestohlen worden ist. Die Verhaftung Müllers ist auf Antrag des deutschen Generalkonsuls in Sidney erfolgt und zwar in dem Augenblick, als Müller an Bord des Lloyd-Dampfers Westfalen in Fremantle ankam. Die Auslieferungsverhandlungen sind nach dem deutsch-englischen Vertrage von 1872 eingeleitet worden.

Stuttgart 14. Juli. (Von Württ. Ostmarkt.) Aus den Kreisen der ersten Mostobsthändler in Stuttgart und Umgebung wird uns mitgeteilt, daß die in einer jüngst veröffentlichten Korrespondenz ange deuteten Mißstände und die darin erwähnten unrealen Zwischenhändler auf dem Stuttgarter Mostobstmarkt nicht existieren und nie existiert haben. Sicherlich aber sei die neugegründete Obstverwertungsgesellschaft Pomona ihrer ganzen Zusammensetzung nach schwerlich in der Lage, überhaupt nennenswerten Einfluß auf den Stuttgarter Mostobstmarkt zu gewinnen, geschweige denn ihn, wenn er schon verbesserungsbedürftig wäre, zu reformieren, zumal ja in dem Vorstande der Gesellschaft nicht ein einziger namhafter Stuttgarter Mostobsthändler, der über die nötigen Erfahrungen u. das erforderliche Renommee in der Branche verfüge, vertreten sei. Die angeführten Stuttgarter Mostobsthändler verwarfen sich sogar entschieden gegen die Annahme, daß sie irgendwelche Beziehungen zu der neugegründeten Pomona unterhalten.

Stuttgart 14. Juli. Gestern früh 5 Uhr wurde ein Mann bei einem Einbruchsdiebstahl in einer Villa der Gänseheidegegend ertappt und zuerst von einem Wächter der Nachtwach- und Schließdienstgesellschaft und dann von

einer Schutzmannspatrouille verfolgt, der dessen Festnahme in den Uhlansanlagen gelang. Es ist ein 30 Jahre alter, in Wangen wohnhafter und verheirateter Gelbarbeiter, dem mehrere nächtliche Einbruchsdiebstähle nachgewiesen sind. — Beim Abladen von Grabsteinen im Pragfriedhof erlitt gestern nachmittag ein Bildhauer einen Schlaganfall und mußte ins Spital überführt werden.

Altensteig D.-A. Nagold 14. Juli. Weil er sich verbaut zu haben schien und von Geschäftsförnern niedergedrückt wurde, hat sich der Gerbereibesitzer Fritz Luz gestern in seiner Scheune erhängt. Er war erst 42 Jahre alt.

Tübingen 13. Juli. Die Jubiläumsfahrt der hiesigen Studentenschaft mit Extrazug an den Bodensee findet am nächsten Samstag den 18. ds. Mts. statt. An derselben beteiligen sich sämtliche studentischen Korporationen und auch die nichtkorporierte Studentenschaft sowie die akademischen Lehrer mit Damen. Die Rückkehr erfolgt am gleichen Tag. Graf Zeppelin hat sich zur Entgegennahme des Besuches der Studenten bereit erklärt. Er hofft an diesem Tag einen Ausflug vorführen zu können; gleichzeitig lädt der Graf die Studentenschaft zu einem Imbiß mit Getränken ein.

Tübingen 14. Juli. Der Schäfer von der Domäne Einsiedel wurde von drei Wegelegern, die aus dem Schönbuch kamen und ihm mit Messer und Schusswaffen entgegentraten, über die Verhältnisse unter Vorbedrohungen ausgeholf. Die Bande macht sich seit einiger Zeit durch Diebstähle, insbesondere in Wirtschaften, bemerklich und lagert, wie die Spuren zeigen, bald in den Fruchtdörfern bald im Wald.

Dornstetten 14. Juli. Der heutige Viehmarkt hatte sich einer starken Zufuhr zu

## Das Modell.

Kriminalroman von Edmund Mitchell.

(Fortsetzung.)

Ich sehnte mich daher ebenso nach der Gesellschaft meines Freundes wie er sich nach der meinigen. So bedurfte es keines Drängens, um mich zu bewegen, auf seinen Vorschlag einzugehen, und meine Heimreise vierundzwanzig Stunden zu verschieben.

Ein Tag früher oder später macht nichts aus, erwiderte ich. Man weiß auf der Redaktion, daß ich meine Heimreise ganz nach meiner Bequemlichkeit einrichte. Ich glaube, ich habe volles Anrecht auf eine kleine Erholung, meinst du nicht?

Ganz deiner Meinung! Heut abend speisen wir zusammen, dann gehen wir in die Oper und beschließen den Tag in meinem Atelier mit einer gemütlichen langen Plauderei über vergangene Zeiten.

Wie der Tag andrückt und uns daran erinnert, daß es Zeit ist, zu Bett zu gehen, entgegnete ich, bei der Erinnerung an ähnliche Sitzungen lächelnd. Aber du hast mir noch nicht erzählt, wann und wie du nach Paris gekommen bist.

O, beide Fragen sind leicht beantwortet. Wann? — ungefähr vor sechs Monaten. Warum? — weil ich Londons herzlich überdrüssig war und einen Luftwechsel nötig hatte. Nun, was sollen wir bis sieben Uhr anfangen?

Wir wollen einen Spaziergang machen.

Die Boulevards sind aber so belebt, und der Tuileriengarten ist voller Kinder und Rindermädchen.

Dann wollen wir die Quais entlang gehen bis zur Notre Dame.

Das ist ein guter Gedanke, Hylton. Jedenfalls wollen wir uns die alte Kathedrale einmal ansehen. Sie gewährt den herrlichsten Anblick,

wenn die Sonne tief im Westen steht. Und während des Gehens kannst du mir von deinen Abenteuer im Lande der Pharaonen erzählen.

Abenteuer! mein lieber Junge, wandte ich ein; ich habe tatsächlich keine erlebt.

Nun, die anderen haben sie erlebt, was auf das nämliche herauskommt, versetzte Sterling als wir uns der Seine zuwandten, und ich wünsche die ganze Geschichte von A bis Z zu hören.

Unter der Bedingung, antwortete ich, daß wir für den Rest des Abends französisch sprechen.

Immer noch derselbe alte Hamster, erwiderte mein Freund lachend. Schon auf der Schule warst du stets ein fleißiger Junge, und ich glaube, du würdest dich nicht wohl fühlen, wenn du eine Gelegenheit vorübergehen ließe, deine Sprachkenntnisse zu erweitern.

Es ist nicht nur dies. Ich glaube, ein Fremder lebt gar nicht das wirkliche Leben von Paris mit, atmet nicht die wahre Luft der Stadt, wird sozusagen nicht von dem Geiste des Ortes durchdrungen, wenn er nicht die Sprache der Menschenmenge um ihn her beherrscht und versteht. Bist du nie auf diesen Gedanken gekommen, Sterling?

Es liegt etwas Richtiges in dem, was du sagst, entgegnete er nachdenklich. Dann fuhr er heiter lachend auf Französisch fort: So mag es denn sein. Aus England verbannt, sind wir zur Stunde Pariser. Ich wette, es erinnert dich an alte Zeiten, wenn du hier weilst.

Ja, ich habe zwei arbeitsreiche, glückliche Jahre in Paris verlebt. Aber ich kann nicht sagen, daß ich sie zurückwünschte. Laß uns lieber von England sprechen.

Ober von Chartum, mahnte er mich.

So mußte ich denn die Geschichte des Zuges gegen den Kalifen von neuem erzählen. Während ich berichtete, ruhten wir uns auf einer der Bänke unter den Bäumen aus, und auch als wir unseren Spaziergang wieder aufgenommen hatten, blieben wir mehr als einmal stehen, um uns

erfreuen; es kamen 55 Paar Ochsen, 75 Rüge und Kalbinnen, sowie 52 Stück Jungvieh; der Handel ging jedoch flau bei gedrückten Preisen. Ebenso war es auf dem Schweinemarkt, dem 200 Milchschweine und 35 Läufer zugeführt wurden. Erstere galten 30-40 M., letztere 50-80 M per Paar.

Vom Saugauer Oberamt 12. Juli. Am Freitag nachmittag brach auf bis jetzt un-aufgekärte Weise in dem großen Pfrunger Nied unterhalb des Torfwerks ein Moorbrand aus, der trotz der angestrengtesten Löscharbeiten bis jetzt nicht überwältigt werden konnte. In dem zur Zeit völlig ausgetrockneten, bürren Moorboden und den Forsten, Birken und Büschen, womit derselbe reichlich bewachsen ist, findet die Feuerglut reichliche Nahrung. Bis jetzt ist eine Fläche von 6-8 Morgen vom Brande ergriffen und für die Torfproduktion auf Jahre hinaus verloren. Der Moorboden glüht in einer Mächtigkeit von 1 Meter und darüber. Um einer weiteren Ausdehnung des Feuerherdes entgegenzuarbeiten, wurde rings um die Brandfläche ein mächtiger Graben gezogen. Die gesamte Feuermehr von Pfrungen war am Freitag und Samstag unablässig in Anspruch genommen. Wie lange der Brand noch weiter glüht, läßt sich heute nicht absehen.

**Vom Grafen Zeppelin.**

Kadolfszell 14. Juli. 3 Uhr nachm. Graf Zeppelin hat mit seinem Luftschiff Soeben die Reichenau passiert. Als er über Konstanz flog, waren die Kirchtürme und viele Häuser besaggt; es krachten Böllerschüsse. Die Fahrt geht sehr rasch und doch ruhig von statten. Mög-lich scheint eine Störung einzutreten. Das Luftschiff beginnt zu wenden und fährt zurück. Es verschwindet wieder in der Richtung nach Konstanz.

Friedrichshafen 14. Juli. 4 Uhr nachm. Graf Zeppelin kommt wieder den See herauf und kreuzt jetzt über dem See in der Höhe von Friedrichshafen. Wie es heißt, ist nur noch ein Motor in Tätigkeit. Die große Fahrt nach Mainz scheint für heute aufgegeben zu sein.

Friedrichshafen 14. Juli. An dem Zeppelin'schen Luftschiff ist am vorderen Motor ein Defekt entstanden. Der Schaden ist vorläufig gehoben. Graf Zeppelin hofft, daß er morgen wieder fahren wird. Während der ganzen Fahrt konnte beobachtet werden, daß der vordere Motor nur höchst selten arbeitete. — Bei frischem Südwestwind verließ der Ballon heute nachmittag um 2 Uhr die Halle, umschwärmt von zahlreichen Dampfbooten, Gondeln und Motorbooten. S. R. der König war in der Nacht „Konwiramur“ an die Halle gekommen. Um

2 Uhr 15 Min. erfolgte der Aufstieg. Langsam bewegte sich der Ballon zuerst einige Minuten auf der Seefläche, stieg dann auf mit dem Kurs nach Konstanz, gefolgt von dem Drachenboot „Sna“ und dem Sonderschiff „Königin Charlotte“ auf dem sich die Tochter und die Frau des Neffen des Grafen Zeppelin sowie die eingeladenen Gäste und die Vertreter der Presse befanden, unter den Gästen mehrere Offiziere, darunter Generalmajor von Ruf, Kommandant der Luftschifferabteilung in München. Um 2/3 Uhr schwebte der Ballon über Konstanz und umkreiste in großem Bogen die Rheinbrücke in ca 200 m Höhe, verschiedene Manöver ausführend. Er schlug dann die Richtung nach Friedrichshafen ein. Um 3 Uhr 10 Min. ließ sich der Ballon in der Höhe von Meersburg auf das Wasser nieder, um sich neuerdings stolz zu erheben. Auf der Höhe von Immenstaad fuhr er dem Ufer entlang bis zur Halle, wo er um 2/4 Uhr einige Meter seeeinwärts landete. Von der Dampfbar-lasse Buchhorn ins Schlepptau genommen, kehrte der Ballon um 2/5 Uhr wieder in die Halle zurück.

Wangen Amt Konstanz 14. Juli. Ein Augenzeuge auf dem Dampfer „Hohenklingen“ auf dem Untersee berichtet: Soeben 1 Uhr 40 Min. erscheint Zeppelin links um das Konstanzner Münster kommend. Er fährt bei ziemlich stark entgegenwehendem Winde über den Untersee bis zu dem Schweizer Kurort Ermatingen. Er legt die halbbländige Dampferstrecke in einer Viertelstunde zurück und fährt um 1 Uhr 55 Min. über Ermatingen landeinwärts. Er wendet dann, fährt nach Konstanz über den See und zurück, dann verschwindet er.

Mannheim 13. Juli. Beim Baden ertrunken sind die Matrosen Ludw. Gutbrot aus Neuburg, 17 Jahre alt und Alwin Thon, 21 Jahre alt. Die Leiche des ersteren ist noch nicht gelandet. — In der Nähe der elektrischen Wagenhalle wurde im Neckar die Leiche einer noch unbekanntes Frauenperson aufgefunden. Dieselbe dürfte etwa 3 oder 4 Tage im Wasser gelegen sein. — Zwischen einem Fabrikarbeiter-Ehepaar in Ludwigshafen kam es gestern Abend zu einer Eifersuchtszene. Als der Mann im Bett lag, zündete die Frau das Bett an. Der Mann beseitigte die brennenden Bettstücke und legte sich abermals ins Bett. Nun warf die Frau die brennende Petroleumlampe nach dem Manne. Diese explodierte im Bett und setzte daselbe in Flammen. Der Ehemann konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen und löschte den Brand.

Börrach 14. Juli. Der Luftschiffer Spelterini, der gestern nachmittag mit seinem

Ballon „Sirius“ in Basel aufgestiegen war, warf über dem nahe gelegenen Schützenwald einen ganzen, einen Zentner schweren Sand sack zur Erde, wodurch beinahe ein furchtbares Unglück entstanden wäre. Denn der Sack schlug, kaum einen Meter von einem Kinde entfernt, das am Waldestrande Blumen pflückte, mit furchtbarer Gewalt zu Boden, sodaß er zerplatzte und ein Loch von 30 cm Tiefe schlug.

Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten-versammlung in Frankfurt a. M. hatte seiner Zeit einen Ausschuß mit Untersuchungen über die Verbilligung der Fleischversorgung der Stadt beauftragt. Die Ermittlungen bewegten sich in zwei Richtungen. Einmal wurde die Frage der Einrichtung städtischer Schlächtereien, zum zweiten die der Errichtung von Fleischverkaufsstellen erörtert. Der Ausschuß erstattete der Versammlung am Dienstag Bericht über das Ergebnis. Es war vollständig negativ. Eine einzelne Stadt sei, wie die Vorgänge in München, Berlin und Wien beweisen, außerstande auf dem Weg der Errichtung eigener Schlächtereien Abhilfe zu schaffen. Hier können nur die stärksten Kräfte, wie die Gesetzgebung oder der Zusammenschluß großer kommunaler oder wirtschaftlicher Verbände wirksam einsetzen. Auch die Errichtung von Verkaufsstellen, in denen fremde Metzger Fleisch ausbauen sollen, nütze nichts, da die Ursache der Fleischteuerung, wie die Konkursnotifizil beweise, nicht bei den Metzgern zu suchen sei.

Mainz 8. Juli. Die Naturhistorische Gesellschaft hat der Stadt Mainz ihre wert-vollen naturwissenschaftlichen Sammlungen ge-schenkt. Ferner hat der Großherzog von Hessen der Stadt den kostbaren Ehrenbürgerbrief geschenkt, den die Stadt im Jahre 1839 seinem Urgroß-vater, dem Prinzen Friedrich Wilhelm Karl von Preußen, der zehn Jahre Gouverneur von Mainz gewesen ist, ausgestellt hat.

Aus Biebrich. Gestern nachmittag stürzte, wie die „Wiesb. Ztg.“ meldet, kurz nach 2/6 Uhr das aus Anlaß des Kreiskriegerfestes aufgestellte Karussell in sich zusammen. Es befanden darauf etwa 150 Kinder, denen von dem Besitzer des Karussells freie Fahrt gewährt worden war. Durch das zusammensinkende Gebälk und die Glasplitter der zerbrochenen Lampen wurden mehrere Kinder verletzt. Einem Knaben, der unter den Boden des Karussells zu liegen kam, wurde ein Bein gebrochen. Die verletzten Kinder wurden sofort in das nahe gelegene Krankenhaus gebracht.

Berlin 14. Juli. Der gestern im Eulen-burg-Prozess als Zeuge vernommene Kriminal-Kommissar von Treschow sagte, wie nachträglich

über die Qualmauer zu lehren. Als wir Notre Dame auf diese Weise eine Stunde später erreicht hatten, war das lebhafteste Interesse meines Ge-fährten wenigstens teilweise befriedigt, und die Unterhaltung kehrte zu näher-liegenden Gegenständen zurück.

Es wird heut abend eine schöne Aussicht von den Türmen sein, be-merkte Sterling. Wollen wir hinaufsteigen?

Danke, alter Junge! Ich kenne diese Treppen nur allzugut. Einem Künstler wie dir mag es ja nichts ausmachen, aber für einen gewöhnlichen Eterblischen, wie ich einer bin, ist einmal im Leben gerade genug. Außer-dem ist es auch auf jeden Fall zu spät für die Türme, wenn ich nicht irre. Es muß beinahe sechs Uhr sein.

Du hast recht. Gut, wir wollen einmal rund um den Platz gehen und uns dann auf den Rückweg machen.

Während wir so entlangschlenderten, erläuterte Sterling einige architektonische Einzelheiten der alten Kirche und machte mich auf ver-schiedene Punkte aufmerksam, die ein besonderes Interesse darboten. Ich teilte meine Zeit zwischen dem Anhören seiner kleinen Kunstvorlesungen und der Beobachtung der in den Anlagen spielenden Kinder. Am anderen Ende des Gitters machten wir halt.

Ah, da ist die Morgue, rief ich, während meine Augen auf einem niedrigen Gebäude jenseits der Straße ruhten, über dessen Eingang die Tricolore flatterte.

Ja, aber du wirst doch nicht hineingehen wollen?

Ganz gewiß, erwiderte ich. Dies ist eine der Sehenswürdigkeiten von Paris, der ich es nie unterlasse, einen Besuch abzustatten, wenn ich hier in der Gegend bin.

Ich dachte, du hättest Graufiges zur Genüge im Sudan sehen können.

Paris ist aber nicht der Sudan, lieber Freund. Uns erzählt ein armer Dursche hier in der Morgue eine ergreifendere, fesselndere, rührendere Geschichte als eine Schar von hundert niedergemetelten Derwischen, deren

Leben keinerlei Berührungspunkte mit dem unsrigen besitzt, und deren Gesichter einander ebenso ähnlich sehen wie ihre Däbaha.

Du bist doch stets auf der Suche nach Geschichten?

Das ist mein Beruf. Dein Auge ist für die Farbe. Aber selbst für einen Maler ist das Studium der Farben von Leichen mitunter nötig.

Durch diesen Appell an sein künstlerisches Gewissen schien Sterlings vorübergehendes Zaudern besiegt zu sein, denn er folgte mir ohne weitere Einwendungen über die Straße. Am Eingang des unheimlichen Gebäudes blieben wir stehen, um die Porträts der unerkennbarsten Geliebten zu mustern — der Unglücklichen, die nicht einmal einen Bekannten gefunden hatten, der sie erkannt hatte, und die in die Unendlichkeit hinübergewandert waren, ohne mehr zu hinterlassen als eine Nummer im Polizeiregister und ein wenige Quadratfuß großes, auf chemischem Wege hergestelltes Bild. Und diese Bilder! — Bilder von Männern und Frauen, die ein gewalttames Ende gefunden hatten, einige unter ihnen mit ruhigen friedlichen Zügen in ihrem letzten Schlummer, die meisten aber mit dem furchtbaren Ausdruck des Todeskampfes auf dem schreckverzerren Antlitz.

Während Sterling sich noch die Photographien besah, begab ich mich in die Totenkammer. Wie gewöhnlich war da eine Anzahl von Menschen, die vor den großen Glascheiben herumstanden, hauptsächlich Leute, wie man sie dort alle Tage antrifft, die von einer stumpfen, teilnahmslosen Neugier oder von dem krankhaften Verlangen, sich an dem Anblick des Gräßlichen zu weiden, herbeigelockt worden waren. Innerhalb der Glas-wände lag nur eine einzige Leiche auf einem der schmalen eisernen Betten, und als mein Blick auf sie fiel, konnte selbst ich, der ich doch gewiß in jüngster Zeit Gelegenheit gehabt hatte, mich an graufige Szenen zu gewöhnen, einen leisen Ausruf des Mitleids und der Bewunderung nicht unterdrücken.

Die Leiche war die eines Mannes in der Blüte seines Lebens. Das Gesicht war marmorweiß, von vornehmem Aussehen und statuenmäßig in seiner starren Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

bekannt wird u. a. aus, daß der verstorbene Polizeidirektor v. Meerfeldt-Hällessem drei Pakete mit Briefschaften hinterlassen habe, von denen eins dem Kaiser ausgeantwortet werden sollte, das zweite dem Polizeipräsidenten von Windheim und das dritte ihm, dem Zeugen von Tressow. Auf einer Karte, die sich unter diesen Briefschaften befand, habe gestanden: Fürst Eulenburg ist in Wien bekannt als Homosexueller. Er verkehrt hier in Berlin bei Podewitz in der Schönhauserstraße, steht auch in Beziehungen zu Sonyay. Polizeidirektor von Meerfeldt-Hällessem hat sich bekanntlich im Dezember 1900 erschossen, als zu Tage kam, daß er von Sternberg Geld entliehen hatte. Der Gesundheitszustand des Fürsten soll sich verschlechtert haben, sodas mit einem Ausfall der heutigen und vielleicht auch der morgigen Sitzung gerechnet wird. Man spricht auch bereits von der Möglichkeit einer Vertagung des Prozesses.

Berlin 14. Juli. Bei Beginn der heutigen Verhandlung im Eulenburg-Prozess teilte der Vorsitzende Ranjow mit, daß ihm die Charité-Direktion mitgeteilt habe, daß der Angeklagte nicht transportfähig sei. Der Präsident hat sich darauf telefonisch mit der Charité-Bewaltung in Verbindung gesetzt und angefragt, ob es nicht möglich sei, die Verhandlung in der Charité fortzuführen. Die Direktion hat sich dazu bereit erklärt und den Konferenzsaal der nicht viel kleiner ist als der Schwurgerichtssaal zur Verfügung gestellt, wenn das Kultministerium die dazu nötige Erlaubnis erteilt. Der Vorsitzende hat infolgedessen die Erlaubnis dazu vom Kultministerium erbeten, ebenso hat Oberstaatsanwalt Hensel das Justizministerium um die Genehmigung hierzu ersucht. Dr. Hoffmann bemerkte auf Anfrage, daß er keine Bedenken gegen die Fortsetzung der Verhandlung habe, da der Angeklagte vollkommen geistig intakt sei. In der Charité war der Konferenzsaal auf Veranlassung der Verwaltung für die Gerichtsstätte hergerichtet worden. Der Generalarzt Dr. Scheide erklärt jedoch, er halte den Angeklagten nicht für transportfähig. Der Angeklagte leide an einer starken Rehn-Entzündung, sodas der kleine Transport von seiner Lagerstätte bis nach dem Konferenzsaal eine Gefahr für sein Leben bedeute. Der Vorsitzende ließ darauf sämtliche Zeugen aufrufen und teilte mit, daß wegen der Transportunfähigkeit des Angeklagten die Verhandlung heute nicht stattfinden könne. Es soll versucht werden, morgen Mittwoch vormittag 10 1/2 Uhr in der Charité die Verhandlung fortzusetzen.

Lübeck 14. Juli. (Luftballon verunglückt.) Der heute früh in Hamburg mit 4 Insassen aufgestiegene Ballon des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt verunglückte in Travemünde bei der Landung. Die Gondel schlug gegen den Stiel eines Hauses. Dabei wurden der Kaufmann Saringhausen und Baron Pohl aus Hamburg schwer verletzt. Der dritte Passagier und der Führer blieben unverletzt. Die Verunglückten wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Aus Vorkarlberg 12. Juli. Von einer ungewöhnlich herzlosen Tat wird aus dem zwischen Feldkirch und Bludenz gelegenen Dorf Käzibers berichtet. Am vergangenen Donnerstag raubte eine ortsanässige Frau ihrer Nachbarin aus Rache heimlich ein kaum drei Jahre altes Kind, zog es vollständig nackt aus und legte es in eine Kiste. Die Kiste verbarg sie sodann in einem zu Obstsendungen verwendbaren Faß, das sie wie die Kiste verschloß und im Keller versteckte. Der Abgang des Kindes wurde bald bemerkt und fast die ganze Gemeinde begab sich auf die Suche. Nachdem der ganze Ort durchsucht war — auch die Gendarmerie beteiligte sich daran — fiel der Verdacht auf die Täterin. Bei abermaliger genauerer Untersuchung ihres Hauses fand man das noch lebende Kind vor. Die Empörung der Gemeindeglieder über die rohe Tat war so stark, daß die Unholdin es nur der Anwesenheit der Gendarmerie zu danken hatte, daß an ihr nicht das Lynchverfahren zur Anwendung kam. Jetzt sitzt sie hinter Schloß und Riegel.

Mailand 14. Juli. In der gestrigen Nacht brachen Diebe bei der Möbelfabrik Paleari Bigli in Viffone bei Monza ein und schleppten den eisernen über 2 Doppelzentner schweren Geldschrank fort. Der Tresor, der 180 000 Lire in Wertpapieren und Geld enthielt, wurde gestern erbrochen, geleert und mit großen Blutlachen bedeckt auf dem Feld aufgefunden.

**Vermischtes.**

Deutsch-Ostafrikanische Goldminen. Obwohl seit Jahren das Vorkommen von Goldergen in Deutsch Ostafrika bekannt ist, war es bisher nicht gelungen, erfolgreiche Schritte zu ihrer Erschließung zu unternehmen. Erfreulicherweise steht jetzt auch auf diesem Gebiet der kolonialwirtschaftliche Tatendrang im Begriff, sich ausstärker zu betätigen. Die Zentralafrikanische Bergwerksgesellschaft hat vor 1 1/2 Jahren durch einen ihrer Prospektoren ein ausstärkerreiches Goldvorkommen am Riondabach bei Sekenke in der Bemberesteppe in Deutsch Ostafrika entdeckt. Der durch seine langjährige Tätigkeit für eine der größten südafrikanischen Goldminen-Gesellschaften in der bergmännischen Welt bekannte Bergingenieur Kunz, der das Gebiet näher untersuchte, kam zu ungewöhnlich günstigen Ergebnissen, die durch den Bergingenieur Zimmermann aus Johannesburg vollaus bestätigt wurden. Die jetzt vorliegenden Gutachten beider Sachverständigen sind sich darüber einig, daß es sich um ein abbauwürdiges Vorkommen handle, das die sofortige Ausfindung eines 10-stempeligen Pochwerks durchaus rechtfertige. Die Nachprüfung der Gutachten durch den Oberberggrat Professor Dr. Richard Beck an der Königl. Bergakademie in Freiberg i. S. führte gleichfalls zur Empfehlung der sofortigen Aufstellung eines 10-Stempelpochwerks. Das Schürzgebiet liegt innerhalb der Konzession des Frangi-Syndikats, das der zentralafrikanischen Bergwerksgesellschaft das Recht zum Schürzen überlassen hatte. Als Tochtergesellschaft der zentralafrikanischen Bergwerks-

gesellschaft soll nunmehr eine Rionda-Goldminen-Gesellschaft m. b. H. gegründet werden, die die Vorkarbeiten der alten Gesellschaft und die bergbaulichen Rechte des Frangi-Syndikats übernimmt und weiter ein eigenes Betriebskapital von 500 000 M aufbringen soll. Ein beträchtlicher Teil dieses Kapitals ist bereits durch feste Zusagen aus dem Kreis des Aufsichtsrats der zentralafrikanischen Bergwerksgesellschaft gesichert. Sobald die nötigen 500 000 M voll gezeichnet sind, soll die neue Gesellschaft gebildet und unverzüglich an die Arbeit gegangen werden. Der bekannte Leiter der zentralafrikanischen Bergwerksgesellschaft, Hauptmann Schloifer, wird den ersten großen Transport hinausführen und den Betrieb in Gang bringen. Letzteres wird sich um so prompter bewerkstelligen lassen, als sich bereits an Ort und Stelle das eingearbeitete Personal der zentralafrikanischen Bergwerksgesellschaft befindet. Sekenke liegt nördlich der im Bau befindlichen ostafrikanischen Mittellandbahn, die in absehbarer Zeit die Transportverhältnisse weiter vereinfachen und verbilligen wird. Die Arbeiterfrage wird in diesem Gebiet, in dessen Hinterland die vollzähligsten Stämme von ganz Ostafrika wohnen, keine Schwierigkeiten bereiten. Bei den gegenwärtigen Transportverhältnissen ist immerhin ein höherer Goldgehalt der Erze erforderlich, um sie abbauwürdig erscheinen zu lassen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen und den Berechnungen der Bergingenieure würde ein Goldgehalt von 15 gr pro Tonne die Betriebskosten decken. Da aber bei den durchforschten Lagern mindestens das doppelte Quantum zu erwarten ist, so kann dem Finanzplane der neu zu bildenden Gesellschaft das Ziel einer Amortisation des Gesellschaftskapitals binnen 7 Jahren zu Grunde gelegt werden. Da die Ausbringung des verhältnismäßig nicht bedeutenden Kapitals glatt von statten gehen dürfte, wird möglicherweise Hauptmann Schloifer, der zurzeit in Berlin weilt, die Ausreise bereits im August antreten können. Das wäre insofern besonders wertvoll, als er hoffen kann, den Bestimmungsort dann noch vor Beginn der großen Regenzeit und der mit ihr verbundenen Transport-schwierigkeiten zu erreichen.

Voraussetzliche Bitterung: Vorübergehende Besserung, dann wieder zunehmende Bewölkung und nachfolgend Niederschläge.

**Reklameteil.**

**MAGGI'S Würze**  
ist und bleibt DIE BESTE!  
Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich MAGGI'S Würze.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Holzverkauf.**

Oberreichenbach.  
Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeinwald Nitz und Birken am Montag, den 20. Juli ds. Js., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus: 63 Stück Langholz mit 23,58 Fm., sowie 6 Rm. Prügelholz, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 15. Juli 1908. Schultheißenamt. Reppner.

Junges fettes **Sammelfleisch** fortwährend zu haben bei A. Ziegler sen., Metzger.

**Konkursverfahren.**

Ueber den Nachlaß der Ehefrau des Bauern Karl Friedrich Salmon-Gros in Neuhengstett, Luise Salmon-Gros, verstorben am 10. Dezember 1905, ist heute am 13. Juli 1908, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Bezirksnotar Feucht in Calw ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 7. August, 1908, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 7. August 1908, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juli 1908 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Königlichen Amtsgerichts in Calw: Meyer.

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am Freitag, den 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr: 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Credenzschiff, 2 Sessel, alles wie neu. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Wurster.

**Etuis-Hilfsarbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrlinginnen**

werden zu günstigen Bedingungen angenommen.

Bereinigte Etuisfabriken Unterreichenbach.

**Kochherd**

sucht zu kaufen; wer? sagt die Red. ds. Bl.



# Krieger-Verein Röttenbach.



Der Krieger-Verein begeht am Sonntag, den 19. ds. Mts., das Fest seiner

## Fahnenweihe

und erlaubt sich die Herren Kameraden, sowie Freunde und Gönner der Sache kameradschaftlich einzuladen.

Die Vorstandschaft.

### Verband der Württemberg. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamt. (E. V.)

Obmannschaft Calw.

## Danksagung.

Für den großartigen Empfang und das freundliche Entgegenkommen, welches uns bei unserem Eisenbahnerfest am 11. und 12. ds. Mts. von Seiten der städtischen Behörden und der verehrlichen Einwohner, besonders aber von unserem verehrten Herrn Wagner für die große Mühe, deren er sich bei der Aufstellung seines romantischen Lozes in der Bischoffstraße unterzogen hat, entgegengebracht wurde, spreche ich im Namen des Festausschusses und der ganzen Obmannschaft Calw den herzlichsten Dank aus.

Hochachtungsvoll

Bippus, Zugführer und Obmann.

Waschen Sie nur mit

# Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



**Emailschilder**  
schnellste Lieferung  
zu billigsten Preisen.  
Preisliste gratis.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.



Niederlage in Calw:  
**Adolf Reithle,**  
vorm. Rau,  
Generalvertreher für alle Länder:  
W. Benz Söhne, Bad Teinach.  
Telefon 7.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

## Lanolin- und Lanolin-Cream

und unserer Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“  
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.  
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

### Zur Errichtung einer Fabrik-Filiale

wird von Pforzheimer Firma ein hiezu geeignetes Lokal-Anwesen oder Bauplatz zu mieten, eventuell auch zu kaufen gesucht. Off. unt. P. 10 an die Red. ds. Bl.

**Kohlen-Handlung**  
**E. STAUD**  
Kohl, Hauskohlen, Holz-Gesamtheit, Anthracit u. Braunkohle  
in bester Qualität u. zu billigsten Preisen

Ich kaufe gut eingebrachten

## Hafer

und sehe bemusterten Offerten entgegen.  
Hugo Rau, Calw.

### Möbliertes Zimmer zu vermieten Teufelweg 617 part.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Sofie Seyfried in der Wegberggasse am Montag, den 20. Juli, nachmittags von 1 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:

- Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeräth, 1 Kommode, Bettladen, 1 Kleiderkasten, Tisch, 1 Sofa, 3 gepolsterte Sessel, Stühle, 1 Nachttisch, 1 Kücheltisch, 1 Nachttisch, Zuber, sowie allg. Hausrat.
- Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.

**Gebr. Dampffessel**  
versch. Größe mit 8 Atm.,  
**16 PS Dampfmotor,**  
alles fast wie neu, billigst abzugeben.  
Auftr. sub M 6439 an Haasenhein & Vogler, A.G., Stuttgart.

**Schneidergesuch.**  
Tüchtiger Arbeiter auf bessere Konfektion kann sogleich eintreten für dauernd und bei guter Bezahlung.  
J. Schnauser, Schneider,  
Simmozheim, Bahnstation Weilderstadt.

Rote und schwarze  
**Tränbchen**  
hat zu verkaufen  
Katastergeometer Joos,  
Zwinger Nr. 293.  
Stammheim.

Einen fetten  
**Stier**  
verkauft  
Fritz Weiß.

Zur Lieferung von  
**Kautschukstempeln**  
in modernen Schriften  
empfiehlt sich die  
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei  
Calw.

# Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

## Flammers Seife

nur eingewickelt

## Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus  
**millionenfach erprobt.**

Rechnungen  
Mitteilungen  
Circulars . .  
Quittungen .  
Postkarten .  
Verlobungs-  
Hochzeits-  
Visiten- und  
Trauerkarten

— Die —  
**A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei**  
Telefon Nr. 9 CALW Lederstrasse  
liefert alle Druckarbeiten in schöner  
Ausführung rasch und billig.

Preislisten  
Kataloge .  
Prospekte  
Grabreden  
Frachtbriefe . .  
Couverts . . . .  
Aufklebe- und  
Begleitadressen  
mit Firmadruk

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

